

Nein zu Extremismus und menschenfeindlicher Kultur in Rüsselsheim

Stellungnahme katholischer Organisationen in Rüsselsheim zur Rap-Night beim Hessentag 2017

Seit Jahren engagieren sich Institutionen und Verbände der katholischen Kirche in Rüsselsheim für die Integration und die Teilhabe aller Einwohner am sozialen Leben unserer Stadt. Die Lebenssituation von Jugendlichen und von benachteiligten Menschen sind uns besondere Anliegen. Als Christen sprechen wir uns gegen jegliche Form von Menschenverachtung und Rassismus aus. Wir lehnen die Verbreitung von Hass und die Bagatellisierung von Gewalt ab.

Wir verstehen uns als Teil der Rüsselsheimer Stadtgesellschaft und beteiligen uns aktiv am Hessentag. Mit großer Irritation und absolutem Unverständnis reagieren wir deshalb auf die Entscheidung der Stadt, als Ausrichter des Hessentags 2017 „Künstler“ einzuladen, deren Aussagen den genannten Werten völlig entgegenstehen. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien beobachtet einige der „Künstler“ seit Jahren. Ihre Texte sind zu großen Teilen als jugendgefährdend indiziert. Nicht ohne Grund wurde nach erster Prüfung der Vorverkauf für die Rap-Night gestoppt. Umso unbegreiflicher ist uns das Votum der Stadtverordnetenversammlung, den bereits eingestellten Vorverkauf der Eintrittskarten fortzusetzen.

Es ist ein Skandal, dass im Wissen um menschenverachtende, frauenfeindliche, gewaltverherrlichende und antisemitische Texte und unter Berufung auf die „Freiheit der Kultur“ dieses Konzert durchgeboxt wird: ein Skandal für eine Stadtgesellschaft, die sich gerade wegen der vielfältigen Zusammensetzung ihrer Bevölkerung um Inklusion, Chancengleichheit und Toleranz bemüht. Die Stadt Rüsselsheim erkennt die Europäische Charta für Gleichstellung von Männern und Frauen an und ist der Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ beigetreten. Nun wird offenem Rassismus Platz beim Hessentag eingeräumt!

Der gewollte Auftritt dieser „Künstler“ ist überdies ein Skandal für alle, die von deren Texten offensiv angegriffen und verletzt werden: benachteiligte Personengruppen, Homosexuelle, Frauen, Opfer von sexueller Gewalt und nicht zuletzt Menschen jüdischen Glaubens. Dass die „Künstler“ kommerziell Erfolg haben und bei manchen Jugendlichen auf Begeisterung zu stoßen scheinen, ist kein Argument für den Auftritt, sondern vielmehr ein klares Argument dagegen. Denn unter dem Deckmantel einer angeblich jugendbegeisternden Kultur werden Parolen in Musik gehüllt, die keinen Platz in dieser Stadt und in unserer Gesellschaft finden dürfen.

Zur vermeintlichen Entschärfung nun parallel ein Rap-Konzert für Jugendliche anzubieten, da aus Gründen des Jugendschutzes zur Rap-Night nur Erwachsene über 18 Jahren eingelassen werden, ist keine Lösung, sondern Zeichen von Hilflosigkeit, Opportunismus und Verharmlosung der Fakten.

Unter Berufung auf die Menschenwürde und unsere christlichen sozialen Werte sprechen wir uns gegen jegliche Kultur von Rassismus und Gewalt aus, sei deren Ausdrucksform, wie etwa der Rap, noch so angesagt. Für uns hält keines der vermeintlichen Argumente für die Rap-Night einer kritischen Bewertung stand. Das Recht und die Würde derer, die durch die Texte gedemütigt werden, stehen über dem Anspruch einer – in unseren Augen falsch verstandenen - Kulturfreiheit.

Es spricht nicht für die politische Kultur unserer Stadt, dass die Debatte um die Rap-Night als parteipolitisches Gerangel oder Beginn des Wahlkampfes um das Amt des Oberbürgermeisters abgetan wird. An dieser Auseinandersetzung beteiligen wir uns nicht. Uns geht es um die Sache!

Der Stadtgesellschaft und dem Hessentag stünde es gut an, sich deutlich zu den Werten unseres Bundeslandes zu bekennen und das Konzert in der geplanten Form abzusagen: als Bekenntnis zu einer Kultur des Respektes und der Menschenwürde in Rüsselsheim!

- **Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Dekanat Rüsselsheim**
- **Emmauskreis engagierter Christinnen und Christen in Rüsselsheim**
- **Frauenkreis St. Christophorus**
- **Katholische Arbeitnehmerbewegung Rüsselsheim**
- **Katholische Junge Gemeinde, Dekanat Rüsselsheim**

Ansprechpartner: Hans-Jürgen Spira, Am Keesgraben 7, 65428 Rüsselsheim